

Kennenlern-Besuch ohne offizielle Abkommen

VON OLIVER OSWALD

Vaterstetten/Trogir – „Früher gab es hier 32 Kirchen und ein halbes Dutzend Cafés, heute ist es umgekehrt...“, so das Resümee bei der Stadtführung in der Partnerstadt Trogir für die Besuchergruppe aus Vaterstetten. Das Kleinod an der dalmatinischen Küste hat aber immer noch genug Sehenswürdigkeiten zu bieten. Die Gäste aus Vaterstetten haben die quirlige Partnerstadt intensiv auch auf eigene Faust entdeckt. Anfangs war das Altstadt-Labyrinth die große Herausforderung. Wer dort einquartiert wurde, musste über gute Orientierungsfähigkeiten verfügen, vor allem abends, wenn man nach einer der ausgiebigen Einladungen im Restaurant seine Herberge aufsuchte.

Wer seine Unterkunft bei Reiseorganisator Michael Baier aus der Kategorie „Privat“ wählte, sah sich mit einem Höchstmaß an Gastfreundlichkeit beschenkt. Die



Bürgermeister Damir Rilje (r.) lässt sich das von Reiseorganisator Michael Baier gezapfte Bier schmecken. FOTO: OSWALD

60-köpfige Gruppe aus Vaterstetten bestand aus erfahrenen Partnerstadtreisenden, dabei auch Allauch-Veteranen (Frankreich) oder solche, die bereits Alem Katema (Äthiopien) besucht hatten. Diesmal war es eine rein private Abordnung, die sich zum jüngsten Mitglied im Partnerstadt-Trio begaben. Sich kennenlernen, nicht politische Gespräche oder Abkommen, stand im Vordergrund.

14 Stunden hatte die Anreise im Bus gedauert, für Unge-

übte, die kein Nackenkissen dabei hatten, eine heftige Erfahrung.

Auch das Einüben landestypischen Liedguts, die dalmatinische Hymne „Dalmatio“, stieß nicht bei allen auf echte Begeisterung. Aber: Nachdem der fremdsprachige Titel ins Ohr gedrungen war, verging kaum ein Tag, an dem sich nicht die Melodie im Kopf von alleine abspielte. Ein Ohrwurm eben. Die Gastgeber wurden beim Abschied mit dem Lied überrascht.

Etwas betreten schauten die Gäste bei einem Festabend am Hafen mit Spielen für Teilnehmer aus aller Herren Länder statt. Eine schrille Moderatorin wusste auch von Besuchern aus Bayern. Schwupps, schnell ein Dirndl angezogen und zum Wettkampf aufgerufen: Gewinner ist, wer eine halbe Bier, sie dachte, das sei bereits „a Massa“, am schnellsten auf Ex trinkt und danach einen Baumstamm durchsägt. Zwei kräftige Kroaten traten an. Die Zuschauer gröhlten.

Quasi nebenan, entlang der Hafensperrmauer lagen derweil Luxusyachten der High Society Europas. So konnte eine Vaterstetterin in einem Café an der Promenade beobachten, wie plötzlich ein kleines Motorboot auftauchte. Ein paar Tische weiter wurde bezahlt, die Vaterstettenerin sah hin, bekam von dort ein Lächeln. Es stammte von Stephanie von Monaco. Für den nächsten Gegenbesuch aus Trogir ist das doch eine satte Steilvorlage.